



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
<http://www.bsu-bund.de>

Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
Az.: 13/12 und 179/12

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 06. September 2013

PRESSEMITTEILUNG 08/13

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass die Untersuchungsberichte Nr. 13/12 und 179/12 zusammengefasst am 6. September 2013 veröffentlicht wurden. Der Bericht 13/12 befasst sich mit dem Tod eines Besatzungsmitglieds des Containerschiffes E.R.STRALSUND auf der Reise von Spanien nach Ghana am 19. Januar 2012 und der Bericht 179/12 beschreibt einen Personenunfall mit einem Verletzten während der Liegezeit im Hafen von Bremen an Bord des MS RED CAT am 1. Mai 2012.

Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit diesen, wie alle bisherigen Berichte, im Internet unter <http://www.bsu-bund.de> einzusehen und herunterzuladen.

Kurzfassung:

Sehr Schwerer Seeunfall an Bord des CMS E.R.STRALSUND Weniger schwerer Seeunfall an Bord des MS RED CAT

Am 19. Januar 2012 vormittags kam es an Bord des CMS E.R.STRALSUND auf der Reise von Spanien nach Ghana vor der Küste Marokkos im Maschinenraum zu einem tödlichen Arbeitsunfall. Beim Hantieren mit einem stehend gelagerten Stoß Stahlplatten gingen diese Querschiffs über und klemmten das Unfallopfer zwischen Platten und einer Rohrleitung ein.

Am 1. Mai 2012 um ca. 09:00 Uhr Ortszeit kam es an Bord des MS RED CAT im Hafen von Bremen zu einem Arbeitsunfall, bei dem ein Besatzungsmitglied an der Brust und an einem Bein verletzt wurde. Bei Sicherungsarbeiten an stehend gelagerten Stahlplatten kippten diese um und begruben das Besatzungsmitglied teilweise.

In diesem Untersuchungsbericht sind beide Unfälle

zusammengefasst, da das auslösende Ereignis bei beiden Unfällen eine nicht sachgerechte, senkrechte Lagerung und Sicherung von Stahlplatten war. Beide Unfälle wären durch andere bzw. zusätzliche Sicherungsmaßnahmen vermeidbar gewesen.

Der Untersuchungsbericht wurde am 6. September 2013 durch die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung veröffentlicht und ist unter www.bsu-bund.de zu finden.

Langfassung:

Sehr Schwerer Seeunfall 13/12 – Tod eines Besatzungsmitglieds des CMS E.R.STRALSUND am 19.Januar 2012 auf der Reise von Algeciras (Spanien) nach Tema (Ghana)

Am 19. Januar 2012 zwischen ca. 08.50 Uhr und 09:28 Uhr Bordzeit kam es auf der Reise vom Hafen Algeciras/ Spanien nach Tema/ Ghana vor der Küste Marokkos im Maschinenraum zu einem tödlichen Arbeitsunfall. Beim Hantieren mit einem stehend gelagerten Stoß Stahlplatten gingen diese Querschiffs über und klemmten das Unfallopfer zwischen Platten und einer Rohrleitung ein. Das bewusstlos aufgefundene Unfallopfer konnte sich aus dieser Lage nicht alleine befreien. Augenzeugen für den Vorfall gibt es nicht. Sofort eingeleitete Wiederbelebungsversuche brachten keinen Erfolg.

Weniger schwerer Seeunfall 179/12 – Verletzung eines Besatzungsmitglieds des MS RED CAT am 1. Mai 2012 im Hafen von Bremen.

Am 1. Mai 2012 um ca. 09:00 Uhr Ortszeit kam es an Bord des MS RED CAT im Hafen von Bremen zu einem Arbeitsunfall, bei dem ein Besatzungsmitglied an der Brust und an einem Bein verletzt wurde.

Bei Sicherungsarbeiten an stehend gelagerten Stahlplatten kippten diese um und begruben das Besatzungsmitglied teilweise.

Zusammenfassung beider Unfallberichte:

In diesem Untersuchungsbericht sind beide Unfälle zusammengefasst, da das auslösende Ereignis bei beiden Unfällen eine nicht sachgerechte, senkrechte Lagerung und Sicherung von Stahlplatten war. Beide Unfälle wären durch andere bzw. zusätzliche Sicherungsmaßnahmen vermeidbar gewesen.

Eine Sicherung von senkrecht stehenden Platten gegen Umkippen mittels Stahldraht, Gewebezurrband oder Tampen kann nur als temporäre und nicht dauerhafte Sicherung angesehen werden. Bei einem Lösen dieser Sicherungen ist mit äußerster Vorsicht vorzugehen. Falls einzelne Stahlplatten benötigt werden, ist bei derart unzureichenden Sicherungsmaßnahmen immer der ganze Plattenstapel zu lösen und das Kippen von Platten ist nicht zu vermeiden.

Eine Maßnahme gegen Kippen wäre die Anordnung von zusätzlichen senkrechten, fest verschweißten Stützen oder gleich die Lagerung komplett in einer Stellage mit mindestens zwei Stützen an den beiden Seiten. Werden die Platten zusätzlich am Boden gegen Verrutschen gesichert, wie z.B. durch Holzunterlagen, wird das Unfallrisiko bei senkrecht gelagerten Stahlplatten erheblich gemindert.

Volker Schellhammer
Direktor der Bundesstelle